



Sonntag, 12. Mai 2013 (20:05-21:00 Uhr) KW 19

Deutschlandfunk - Musik & Information

FREISTIL

„Hol dich der Teufel“

Fluchgeschichten

Von Bettina Mittelstraß

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2013

M a n u s k r i p t

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

- ggf. unkorrigiertes Exemplar

Atmo Menschen / Markt / „ein heller Tag“

Zitator

„Mein Vater hatte einen kleinen Laden in Balsora. Er war weder arm noch reich und einer von jenen Leuten, die nicht gerne etwas wagen, aus Furcht, das Wenige zu verlieren, das sie haben. (...) Als ich achtzehn Jahre alt war (...) starb er. (...) Ich machte alles, was mein Vater hinterlassen hatte, vollends zu Geld und zog aus, um in der Fremde mein Glück zu versuchen.“

O-Ton Brittnacher

Im Märchen geht es so zu wie es in der Wirklichkeit zugehen müsste aber nicht tun. Das heißt, auch der Dumme und auch der Arme bekommt im Märchen sein Glück.

Zitator

„Im Hafen von Balsora schifften wir uns mit günstigem Winde ein.“

Atmo Wind / Segler / Stimmen

O-Ton Peter André Alt

Und dann gibt es die Flüche in den Märchen, also beispielsweise Verwünschungen (...) Das sind immer wieder ähnliche Beispiele: Menschen werden durch Hexen, durch Teufelsfiguren verwandelt. Der Verwandlungs-, der Schadenszauber also ist ein sicher sehr wichtiges Motiv.

Musik *(leise, düster, anschwellend)*

Atmo *Trinkgelage / Grölen / Hilfe-Schreie / Rennen auf Holzplanken / Lärmen*

Zitator

„Auf einmal schwebte ein Schiff, das wir vorher nicht gesehen hatten, dicht an dem unsrigen vorbei. Wildes Jauchzen und Geschrei erschollen von dem Verdeck herauf. (...) Der Kapitän an meiner Seite wurde blaß.“

Sprecher

„Mein Schiff ist verloren! Dort segelt der Tod!“

Zitator

Ehe ich ihn noch über diesen sonderbaren Ausruf befragen konnte, stürzten schon heulend und schreiend die Matrosen herbei.

Sprecher

„Habt ihr ihn gesehen?“ – „Jetzt ist's mit uns vorbei!“

Zitator

„Am mittleren Mastbaum stand ein Mann, reich gekleidet, den Säbel in der Hand, aber das Gesicht war blass und verzerrt. Durch die Stirn ging ein großer Nagel, der ihn an den Mastbaum heftete.“

O-Ton Peter André Alt

Derjenige, der verflucht wird – so ist es im Märchen, so ist es im Mythos jedenfalls - verändert sich durch den Fluch. Er verändert sich nicht zu seinem Vorteil, sondern zu seinem Nachteil. Der Körper verändert sich, und auch das Schicksal kann sich zum Schlechten verändern durch einen Fluch.

Sprecher Libretto (ggf auch Arie nehmen)

Wagner, „Der Fliegende Holländer“ 1. Akt - aus der Arie „die Frist ist um“

„Wie oft in Meeres tiefsten Schlund
stürzt' ich voll Sehnsucht mich hinab.
Da, wo der Schiffe fürchtbar Grab
trieb mein Schiff ich im Klippengrund:
Nirgends ein Grab! Niemals der Tod!
Dies der Verdammnis Schreckgebot.“

Erzähler

Hol dich der Teufel!

Erzählerin

Verfluchgeschichten. Ein Feature von Bettina Mittelstraß.

O-Ton Peter André Alt

Im Unterschied zu dem, was wir im Alltag als Fluchen kennen, ist das Verfluchen mit Folgen eben tatsächlich nicht nur ein Aussprechen von Beschimpfungen, sondern das ist etwas, was in eine Kaskade von Wirkungen einmündet. Es bedarf dann eines Gegenzaubers um diesen Fluch, wie man ja auch sagt: zu lösen!

Erzählerin

Peter André Alt ist Professor für Literaturwissenschaften an der Freien Universität Berlin mit besonderem Interesse für das Teuflische in der Kulturgeschichte.

Zitator

„(Da) sprach der Zauberer geheimnisvolle Worte darüber aus und schüttete die Erde auf das Haupt des Toten. Sogleich schlug dieser die Augen auf, holte tief Atmen, und die Wunde des Nagels in seiner Stirn fing an zu bluten.“

Sprecher

„Dank dir, unbekannter Fremdling, du hast mich von langen Qualen errettet!“

Erzählerin

„Die Geschichte vom Gespensterschiff“ ist ein Märchen von Wilhelm Hauff aus dem Jahr 1826. Eines der besonders gruseligen. Unvergessen. Nicht nur von Seeleuten. Als Gute-Nacht-Geschichte eher ungeeignet.

Erzähler

Der verdammte Kapitän, der nicht sterben kann, sondern ruhelos bis zu seiner Erlösung über die Meere segeln muss, hat seit Beginn des 19. Jahrhunderts Konjunktur. 17 Jahre nach Hauffs Märchen wird in Dresden Richard Wagners Oper „Der Fliegende Holländer“ uraufgeführt. Das heute bekannteste Geisterschiff kommt aus Hollywoods Traumfabrik.

Musik - Kurzes Zitat Filmmusik „Fluch der Karibik“ ... kann ggf. drunter bleiben

Sprecher

Verfluchter Fluch der Karibik. Teil 5? - Wer bitte erlöst uns von Captain Jack Sparrow?

Erzählerin

Das verfluchte Schiff des fliegenden Holländers - es wirkt. Angeblich wurde es tatsächlich mehrfach gesichtet.

Sprecher

Red kein Schmarrn.

Erzählerin

Prinz George von Wales höchstpersönlich - später König von England und Großvater der amtierenden Königin - und sein Bruder Prinz Albert Victor, 16 und 17 Jahre jung die beiden, wollen den Fliegenden Holländer vor der australischen Küste von einer Fregatte der britischen Marine aus gesehen haben. So steht es schwarz auf Weiß in ihren Reisetagebüchern.

Zitator

„Es war am 11. Juli 1881, vier Uhr Morgens, als der „fliegende Holländer“ vor unserem Bug auftauchte. Ein seltsam rotes Licht hüllte das Phantom ein, daß es wie ein in Flammen gehülltes Schiff erschien. Deutlich sahen wir die Masten, die Raaen, die Segel der Brigg etwa zweihundert Ellen entfernt vor uns. Die Wache sah das Gespenst und signalisirte es dem Officier auf der Wetterbrücke. Auch der Officier sah es und schickte den "quarter deck midshipman", nach dem Mastkorb, um es zu beobachten. Allein gleich darauf war die Erscheinung verschwunden. Nirgends war eine Spur des Schiffes mehr zu sehen, so klar auch die Nacht, so ruhig auch die See war. Dreizehn Personen im Ganzen haben den "fliegenden Holländer" mit Augen gesehen. Die "Tourmaline" und die "Kleopatra", die Starbord von uns segelten, schickten eine Depesche mit der Anfrage, ob wir das feurige Schiff bemerkt hätten. (...)

Um dreiviertel elf am selben Morgen fiel der Matrose, der zuerst von der Wache aus das Phantom rapportirt hatte, von der Topmast-Raae auf Deck herunter und brach das Genick.“

Sprecher

Jesses Maria und Josef! ...

Erzähler

Fünf Jahre nach der spektakulären Begegnung auf See erscheinen die Reiseberichte der jugendlichen Königskinder. Das wöchentliche Anzeigenblatt für das Fürstenthum Ratzeburg druckt 1886 eine Leseprobe.

O-Ton Eberhard Bauer

Wir zweifeln keinesfalls an den Erfahrungen! Woran wir eben mit den Betreffenden arbeiten müssen sind natürlich die Erklärungsmodelle, und wie weit diese Erklärungsmodelle möglicherweise eben auch anderen – wie soll ich sagen – Interpretationen zugänglich werden. Und das ist natürlich die Aufgabe des Beraters, der Beraterin, das mit den Betreffenden ein Stück weit auszuhandeln.

Erzähler

Eberhard Bauer ist Psychologe. Er bietet Beistand im Umgang mit dem Unerklärlichen – nicht mehr den einstigen Zeugen des Geisterschiffes, wohl aber modernen Zeitgenossen. Er ist Vorstandsmitglied am Freiburger Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene.

O-Ton Bauer

Dieses Stichwort Psychohygiene in der Institutsbezeichnung bezieht sich auf beratenden und aufklärenden Umgang mit einem ganzen Spektrum von Phänomenen oder Erfahrungen, die die Betreffenden aus ihrer Sicht – jetzt geht es los – als magisch, übersinnlich, übernatürlich, okkult, spiritistisch usw. bezeichnen.

Erzählerin

Klopfzeichen, verrückte Stühle, Poltergeister – Berichte über Begegnungen mit dem potentiell Bösen gibt es bemerkenswert oft.

Einspieler 1

„Krabat, Krabat! - komm nach Schwarzkollm! Mühle am Koselbruch, es wird nicht zu deinem Schaden sein, komm, komm, in die Mühle am schwarzen Wasser! Gehorche der Stimme des Meisters! Gehorche ihr!“

O-Ton Bauer

Es gibt auch Umfragen, auch von unserem Institut, da haben wir mal bestimmte Kategorien befragt: Kennen Sie Phänomene wie Ahnungen, wie Gedankenübertragen, also Telepathie? Kennen sie Phänomene wie Wahrträume? Haben Sie denn das Gefühl gehabt schon einmal von wie soll ich sagen unsichtbaren Präsenz, eine unsichtbare Präsenz gespürt zu haben?

Einspieler 1 (wdh)

„Gehorche der Stimme des Meisters! Gehorche ihr!“

O-Ton Bauer

Und wenn man diese Erfahrungen oder diese Umfragenergebnisse zusammenbringt, dann stellt man fest, dass 50, 60, 70 Prozent, je nachdem welches Phänomen man fragt, durchaus in der Bundesrepublik verbreitet ist (...) Wir sehen hauptsächlich in unserem Beratungsangebot solche Menschen, die durch diese Erfahrungen irgendwie irritiert, herausgefordert, geängstigt werden,

beeinflusst werden und eine Hauptkategorie ist eben die ... Erfahrung, beeinflusst zu werden aus der Ferne.

Einspieler 2 (Krabat)

„Da beschloss ich der Stimme zu folgen. (...) Ich musste diese Mühle suchen. Und fühlte mich wie von einer unsichtbaren Leine gezogen.“

Atmo - Klingeln einer Ladentür / Glocken (A_eintritt Esoladen)

OTon Verkäuferin

Also es gibt sehr viele Menschen, die damit zu tun haben, die sich da auch beeinflusst fühlen, und die auch immer wieder gucken, wie kann man sich schützen, ja, das ist also immer bei uns an der Tagesordnung.

Erzähler

In der esoterischen Fachbuchhandlung in Berlin Charlottenburg gibt es reichlich Handreichungen und anderweitige Hilfestellung zum Schutz gegen eine ferne feinstoffliche und finstere Energie.

OTon Verkäuferin (mit Atmo an einer Vitrine)

Also es gibt halt eben verschiedene Schutzsymbole, die man nehmen kann. Hier haben wir gleich mal so einen unendlichen Knoten, der kommt aus dem chinesischen Bereich. Dann haben wir die Blume des Lebens, die kann man als Schutz nehmen. Ein Pentagramm. Dann können wir weitergehen über die Steine, und da gibt es sehr unterschiedliche Ansätze. Ein wirklich guter Schutzstein ist ein schwarzer Turmalin. Und viele Leute sind dann immer so ein bisschen verschreckt, weil der einfach nur schwarz aussieht, und dann natürlich sofort wieder schwarze Magie mit irgendwie im Köpfchen ist. Ist aber nicht so. Es ist wirklich einer mit der stärksten Schutzsteine überhaupt.

Sprecher (ironisch)

Tourmaline? So hieß doch das Schiff, das die englischen Prinzen Albert und George begleitet hat. Da ist dann wohl kein Matrose vom Mast gefallen. Wie war noch der Name des Schiffes, mit dem die jungen Royalties gefahren sind?

Erzählerin

Bacchante

Erzählerin

Albert starb dann keine 10 Jahre später im Alter von 28 Jahren – vermutlich an den Folgen von zu viel Alkohol- und Zigarettenkonsum und der Syphilis.

Sprecher 2 (*lachend, ungläubig, ob er nicht doch an den Fluch glauben soll*)

Verfluchter Mist.

O-Ton Bauer

Stellen Sie sich vor, wir haben mit einer Rat suchenden Person zu tun, eine Frau, sagen wir Ende 30, Anfang 40, alleinstehend, kinderlos, verdient durchaus gut, aber hat trotzdem in der letzten Zeit den Eindruck, sie weiß nicht mehr, wie es eigentlich jetzt mit ihrem Leben weitergehen soll, welche Entscheidungen anstehen. Und sie beschließt, an einem Wochenende so eine Art energetisches Seminar zu besuchen, das geleitet wird von einem geistigen Heiler oder von irgendeinem Schamanen. Am Anfang – das geht vielleicht ein oder zwei Tage – fühlt sie sich hinterher durchaus wunderschön energetisiert.

Musikalisch ein „Wispern“ inszenieren – unheimliche Atmo leise , kurz- krächzende Raben / Flügelschlagen

O-Ton Bauer o6 ff

Aber dann nach ein paar Wochen hat sie plötzlich den Eindruck als würde sie zum Beispiel diesen magischen Heiler nicht mehr aus ihrem Kopf kriegen, als würde sie das, was am Anfang ihr so wunderbar geholfen haben, das würde sich jetzt eigentlich gegen ihre eigene Einstellung fortsetzen.

(Wie Werbung inszeniert)

Sprecherin

„Die Black Mamba für 6,90 Euro schützt Dich vor gehässigen und böse gesinnten Menschen und verpasst ihnen – wenn nötig – einen Fluch, der sie für immer aus dem Verkehr zieht. Sei vorsichtig!“

Oton Bauer

Also: sie hört plötzlich die Stimme dieses Heilers im Kopf.

Wdh. Einspieler 1 Ausschnitt aus Krabat - (Hintergrund) „Gehorche der Stimme des Meisters“

Oton Bauer

Ja sie fühlt sich sogar in irgendeiner Weise emotional beeinflusst, sie hat sogar sexuelle Empfindungen, usw. und das wird ihr zunehmend unangenehm. Sie stellt nun einen Kontakt mit diesem Magier oder Heiler her und er sagt: nein, ich mach überhaupt nichts! Das bilden sie sich ja nur ein! Aber ganz im Gegenteil, diese Phänomene werden immer stärker. Und die betreffende Ratsuchende hat dann den Eindruck, sie würde quasi von einem Energiestrom in irgendeiner Weise heimgesucht werden.

Atmo Raben laut

(Wie Werbung inszeniert)

Sprecherin

Voodoo Puppe mit Bildeinsatz, Nadeln und Stift für 12 Euro 89!

Sprecher 2

Bild reinstecken und nun schreibt Euch Frust oder Wünsche von der Seele.

Oton Bauer

Das hängt eben heutzutage auch mit unseren Bildern zusammen, die in den Massenmedien im weitesten Sinne transportiert werden: Es gibt so eine Art Technomagie. Wir – zum Beispiel am Telefon bei einer Unterhaltung – können uns über 100erte von Kilometern problemlos unterhalten, weil es dafür natürlich eine technische Rationalität gibt. Viele Menschen haben nun den Eindruck, es gäbe so eine ähnliche technokratische Magie, die auf ähnliche Weise funktionieren müsste. Also, dass es irgendwie einen Apparat geben würde, der eben solche Strahlungen emittiert, herausgibt. Und sie wollen dann von uns wissen: Gibt es denn irgendwie ein Abschirmungsgerät?

(Wie Werbung inszeniert)

Sprecherin

Kunden, die diesen Artikel gekauft haben, kauften auch das Buch

Sprecher 2

Voodoo in der Praxis.

Zitator *(aus Amazon-Bewertungen)*

„Keine Spinnerei! Man muss diese dunklen Rituale kennen, um sich gegen sie verteidigen zu können. Absolut empfehlenswert!! Bestimmt nichts für Anfänger.“

Sprecherin

„Und wie soll ich einem Metzger erklären, dass ich von einem schwarzen Huhn nur die Füße und die Federn brauche? Der hält mich doch für verrückt. Ohne ausgefallene Zutaten läuft gar nichts und die werde ich mir wohl aus meinem Thailand-Urlaub mitbringen.“

Sprecher 2

Lieber Täter sein als ein verfluchtes Opfer.

OTon Brittnacher

Also derjenige, der flucht, der nimmt für sich in Anspruch, an einer bestimmten Form von Macht zu partizipieren. Dazu gehört natürlich erstens die Anrufung einer höheren Gewalt, in deren Namen der Fluchende spricht, dazu gehört ein bestimmter Charakter dieses Sprechens, also etwa so ein alttestamentarischer Sprachgebrauch, oder die Praxis einer bestimmten Klangmagie, eines bestimmten Klangzaubers.

Erzählerin

Der Germanist Hans Richard Brittnacher hat etwas übrig für das phantastisch Böse in der neueren Literatur. Er ist Professor an der Freien Universität Berlin.

Zitator *(flüsternd, eher genuschelt)*

„Ich bitte euch Göttin Phrygia, göttliche Nymphen Aidonea, (...) So beschwöre ich euch bei dem, der unter der Notwendigkeit bewahrt die Kreise und Oimenebainchych Bachych Baxichych Bachaxichych Badegophthorosoro. *(Zauberspruch ggf. öfter wiederholen / unterlegen)*

OTon Alt

Es ist in der Regel eine ganz bestimmte, häufig für den, der verhext wird, nicht verständliche Zauberformel, die gerade dadurch, dass sie unverständlich ist, darauf hindeutet, dass sie einem geheimen, verborgenen Wissen entstammt. Das macht die Sache nur noch unheimlicher.

Zitator (*flüsternd, eher genuschelt*)

Damit ihr die Macht habt über ihn von diesem Augenblick und Tag an! Laomedon, Fontanus, Eupolos, Olympionika, Aureos, Babylonius, Ouranios, Poleidos, Sagitta, Cupido, Aureos, Achilles, Apuleios. So beschwöre ich euch bei dem, der unter der Notwendigkeit bewahrt die Kreise und Oimenebainchych Bachych Baxichych Bachaxichych Badegophthorosoro.

Sprecher

Laomedon, Olympionika, Sagitta, Achilles? Was in Dreiteufelsnamen ist das für eine Zauberformel?

Erzählerin

Das sind Pferde.

O-Ton Klaus Hallof

Ein Wettkampfzauber. Da geht es also um gegnerische Parteien, meistens also im Pferderennen. (...) Fußballspiel kannte man noch nicht in der Antike, sonst hätte man das sicher auch für Fußballspiel gemacht.

Erzählerin

Klaus Hallof enträtselt leidenschaftlich gerne kaum leserliche uralte Inschriften auf Steinen. Stunden, Tage, Wochen, Jahre.

Erzähler

An der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften leitet der Epigrafiker die Arbeitsstelle „Inscriptiones Graecae“ – die griechischen Inschriften. Eine besondere Aufgabe ist hier die Entzifferung von kleinen gefalteten Täfelchen aus feinem und weichem Blei. Sie sind im Durchschnitt 2000 Jahre alt und stammen aus dem antiken Griechenland und aus Rom. Rund fünf Jahrhunderte lang hat es solche Tafeln gegeben.

Erzählerin

Vorsicht – die giftigen Spickzettel enthalten Verfluchungen!

Zitator (*hektisch, schneller werdend, beschwörend*)

„Bindet diejenigen Pferde, die geschrieben sind in dieses Stück Metall und bewirkt, dass sie

kraftlos, fußlos, hilflos sind und beherrscht sie von dieser Stunde und Tag an, jetzt sollen sie es wissen, schnell, schnell; und du heiliger Eulamon und heilige Charakteres; sodass ihr Artemios (...) beherrscht (...) von dieser Stunde an, (...) macht diese kraftlos, fußlos und bindet fest, werft nieder sie, jetzt, jetzt sollen sie es wissen, schnell, schnell!“

Einspieler 3 *Ausschnitt aus der WM Reportage ADR Deutschland-Argentinien 30.06.2006*

„Wenn Cambiasso jetzt nicht trifft...Lehmann komm! Jaaaa! Du hast ihn! Du hast ihn!
Deutschland steht im Halbfinale!“

Zitator

verschiedene Schlagzeilen überlappend inszenieren

„Legendäres Elfmeterschießen“ / „Der magische Elfer-Zettel“ / „Was stand auf Lehmanns Zettel?“ / „Indiana Jones und der Zettel des Lehmann“

O-Ton Klaus Hallof

Die Pferderennen in der Spätantike hauptsächlich, das waren große Events. Es gab verschiedene Parteien, die nach Farben unterschieden waren, die Grünen, die Weißen, die Blauen und die Roten. Und diese werden nun also verflucht von der gegnerischen Partei - sowohl die Pferde, und zwar alle einzeln, alle insgesamt, die Quadrigen, Zweigespanne usw. und eben auch die Wagenlenker.

Zitator *(verzweifelt, weinerlich) (ggf nur im Hintergrund)*

Privatianus, Naucellius Superstianus von den Roten, (...) Elegans, Glaucus, Argutus von den Blauen, der rechts Gehende des Glaucus mögen fallen, (...) mögen brechen. (...) stürzen (...) und Privatianus und Naucellius mögen nicht lenken können. Fesselt und bindet und macht schwer (...), dass sie den Palmzweig nicht gewinnen können!

OTon Hallof *ggf Overvoice*

Die Tafeln sind in der Regel gefaltet und mit einem Nagel durchbohrt, also das ist so das erste, was man machen muss. Zweitens sie sind sehr oft gefunden worden auf Friedhöfen und in Wasserreservoirs, unterirdischen und gelegentlich auch in Heiligtümern von Gottheiten, die irgendeine Beziehung zur Unterwelt hatten, also Persephone, Hades. Das heißt also, irgendwie war es wichtig, dass diese Dinge in die Unterwelt kamen.

Erzähler

Mit Dämonen oder Botengöttern, die die Sphären wechseln können und die Täfelchen abholen – auch von der Pferderennbahn.

Atmo galoppierende Pferde / Peitschen

O Ton Hallof

In Wahrheit sind es also Bindezauber. Man bindet also den Gegner herab, man versucht also ihn als Person ... als Ganzheit und seine einzelnen Körperteile zu binden. Und eben darum, dass er also keinen Schaden mehr anrichten kann, oder konkret, dass er also vor Gericht plötzlich nicht erscheinen kann als Zeuge, weil er also nicht mehr laufen kann. Oder, wenn er schon kommt, dass er zwar den Mund aufmacht, aber dann kommt nichts raus.

Zitator

Herrn, nimm herab, binde herab Diokles, meinen Prozessgegner; die Zunge und die Sinne auch den Helfern des Diokles allen, und die Zeugnisse und die Rechtsmittel alle, die er vorbereitet hat gegen mich, und nimm herab auch ihn selbst.

Sprecher

Diesen Diokles, den konnte wohl nur noch ein Wunder retten.

Erzählerin

Der Verzweifelte ist ein typischer Verfluchender in der Welt der Fluchgeschichten bis in die Neuzeit.

OTon Brittnacher

In der Regel ist es jemand, der auf eine bestimmte Art und Weise sozial benachteiligt ist. Sei es, dass er ein körperliches Gebrechen hat, sei es dass er in besonderer Armut lebt, sei es dass er einer Minorität zugehört, die es schwer hat.

Sprecherin (Als Zitatorin)

"Weh' dir, verruchter Mörder! Du Fluch des Sängertums!

Umsonst sei all' dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms;

Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,

Sei, wie ein letztes Röcheln, in leere Luft verhaucht!"

Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört;
Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört,
Noch eine hohe Säule zeugt von verschwund'ner Pracht,
Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Und rings, statt duft'ger Gärten, ein ödes Heideland:
Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand;
Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch:
Versunken und vergessen! - das ist des Sängers Fluch.

Erzähler

Ludwig Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“ stammt aus dem Jahr 1814. Der Dichter war Demokrat und er verstand Lieder und Balladen als Stimme des Volkes.

OTon Labouvie

Was aus den Quellen hervorgeht ist, dass das Verfluchen einmal eine Waffe der Unterlegenen gegenüber denjenigen ist, die eben höher gestellt sind. Das heißt das Wort als die einzige Waffe, die bleibt. Deswegen haben wir unter den Verfluchern auch relativ viele Frauen, also mehr Frauen als Männer, denen eben andere Möglichkeiten der Gegenwehr zumindest nur eingeschränkt möglich sind – etwa Gewaltausübung usw. Also insofern wie gesagt eine Waffe, die man vielleicht als Selbstjustiz auch bezeichnen kann, als Gegenwehr bezeichnen kann, als letzte Möglichkeit, sind zur Wehr zu setzen.

Erzähler

Eva Labouvie ist Professorin am Institut für Geschichte der Universität Magdeburg. Ihr Forschungsinteresse gilt der Magie in der Dorfgesellschaft der Vormoderne.

Einspieler 4

Ausschnitt Film Antonias Welt

Halt den Mund. Wenn du wegläufst werd ich schießen. Hätt ich es in mir, einen Menschen zu töten, dann würd ich dich jetzt töten. Ich kann dich nicht töten, aber ich kann dich verfluchen! und mein Fluch soll dich bis ans Ende deiner Tage verfolgen. Sei still! Komm hier nie wieder her, denn mein Fluch wird dich zerbrechen: meine Kraft wird dich zermalmen. Solltest du jemals zurückkommen, wird mein Hass dich vernichten. Dir mögen die Knochen brechen und deine

Zähne zersplittern, die Zunge verfault in deinem Mund. Wenn du es wagst zurück zu kommen, dann wird das Wasser, das du trinkst, dein Blut vergiften und alles, was du isst wird in deiner Kehle verrotten, selbst die Luft, die du einatmest wird deine Lungen versengen. Du wirst vergeblich darum flehen, dass dir diese Qualen erspart bleiben, denn sie sind die Strafe für das Vergewaltigen eines Kindes!“

Erzähler

Ein Dorf im Irgendwo, Heimat von Antonia. Der Film „Antonias Welt“ von der niederländischen Regisseurin Marleen Gorris aus dem Jahr 1995 wurde mit einen „Oscar“ ausgezeichnet.

OTon Brittnacher

Das ist die Idee, die dahinter steht: dass in der Situation, wo jede Form der Rechtsprechung versagt, aber ein schreckliches Unrecht geschehen ist, dass derjenige, der davon betroffen wird, die Möglichkeit erhält, auf seine Art und Weise sich zu rächen. Also Kompensation könnte man es neutraler nennen.

OTon Laboouvie

Nach meinem Eindruck ist eine Verfluchung immer ein Tabubruch. Das heißt also ein etwas Zuviel, ein Überschreiten von Grenzen, auch wenn das Gegenüber das eine oder andere verdient hat, aber eine Verfluchung geht wirklich an die Substanz. (...) Insofern wird auf verschiedenste Art und Weise versucht, diese Verfluchung wieder aus der Welt zu schaffen. Das kann auf der einen Seite ein Regelsystem innerhalb der Gemeinschaften sein, das auf Kompromiss und Ausgleich basiert. Das heißt, bevor man vor Gericht zieht wird innerhalb der Gemeinschaft versucht die beiden nochmal auszusöhnen und vor allem nochmal den Verflucher dazu zu bewegen, diesen Fluch wieder zurück zu nehmen.

(wie Werbung gesprochen)

Sprecherin 2

Schnauze voll von arroganten Kollegen, einem psychopathischen Chef, selbstverliebten Egoisten? Hier der effektivste Universal-Schutz gegen Widerlinge!

Sprecher 2

Mini Voodoo Bürobaukasten! Mit Voodoopuppe und Nadeln! Wird oft zusammengekauft mit „Anti-Stressol - Gegen den täglichen Wahnsinn im Büro“. Preis für beide 10 Euro 30!

Erzählerin

Wer sich heute ungerecht geknechtet und wehrlos fühlt, erhält im Internet jede Menge Tipps für eine individuell zugeschnittene Verdammung und Verfluchung seiner Unterdrücker – ein bisschen Religion hier, etwas Ritual da, einschließlich Nagelpuppe per Expressversand. Versatzstücke aus aller Welt für den Einsatz in der Enge der Moderne.

O-Ton Bauer 23

Viele, das ist vielleicht ganz wichtig, viele unserer Klienten oder Klientinnen haben (...) durchaus ein implizites Verständnis, dass diese Phänomene mit ihnen selbst zusammenhängen. Aber wenn man die Fernhypnose oder Voodoo oder schwarze Magie verwenden kann, das sind psychologisch gesehen sogenannte Attributionsversuche. Das heißt, man attribuiert, man schreibt einem äußeren Faktor eben eine Macht zu, die diese Macht gar nicht objektiv - schwieriges Wort in dem Zusammenhang - existiert. Aber trotzdem ist es zunächst einmal eine Entlastung. Warum? Weil Sie dadurch der Notwendigkeit enthoben sind, mit ihrer eigenen psychischen Situation sich auseinanderzusetzen.

Sprecher

Das Problem sind immer die anderen.

O-Ton Hauschild (leises Trommeln hörbar)

Sartre hat das mal ganz toll ausgedrückt, der französische Philosoph, der sagt, dass, wenn in meinen Horizont der andere eindringt und auftaucht und da Raum einnimmt, dieser Raum, der gehört mir nicht mehr ganz allein. Und das ist im Kern das Verfluchen: Dass man den Raum versucht so auszufüllen, dass der gegenüber - das Opfer des Fluchs - sich völlig aus dem Raum ausgeschlossen fühlt und das heißt: eigentlich stirbt. Oder abhauen muss.

Sprecher

Wenn eine durchstochene Puppe dafür ausreicht? Na denn!

Erzähler

Dabei ist Voodoo, jene Form magischer Praktiken, wie sie auf Haiti entstanden sind, an sich schon ein Mischmasch etwa aus der Heiligenverehrung katholischer Bruderschaften und afrikanischer Alltagsmagie. Ein sogenannter Synkretismus, erklärt Thomas Hauschild. Der Ethnologe ist den verfluchten Vorstellungen menschlicher Gesellschaften auf der Spur und lehrt als Professor an der Universität Halle.

O-Ton Hauschild

Afrikanische Schreckfiguren, die werden mit Heiligen verbunden und mit denen identifiziert. Da gibt es ganz komplexe Übergänge und nicht zu vergessen, das, was die Menschen in Haiti erleiden mussten, die schwarzen Menschen, eben das Leben auf den Plantagen, das spielt im Kern des Voodoo eine ganz große Rolle.

O-Ton Hauschild

Wenn man als Sklave lebt, dann weiß man nicht mehr wirklich, ob man lebendig ist oder nicht, ob man ein unabhängiger würdevoller Mensch ist oder nicht. Und diese Frage wird im Kern des Voodoo immer wieder, immer wieder gestellt in Form dieses sogenannten Zombieglaubens, dieser Idee, dass die Plantagenbesitzer soweit gehen, dass sie sogar Tote ausgraben lassen und beschwören, damit die sich wieder in Gang setzen und auf den Feldern arbeiten. Oder dass sie Menschen auch einfach töten und begraben, damit sie sie unter vollkommener Kontrolle haben und dass sie sie dann wieder beleben, damit sie so mit einem halben Hirn auf den Feldern noch für sie arbeiten. Also diese unglaubliche Erfahrung der Ausbeutung bis zum letzten, der direkten, harten, körperlichen, sklavischen Ausbeutung.

Erzählerin

Wenn möglich soll der Fluch der Ausgebeuteten und Unterdrückten alle Mächtigen für alle Zukunft vernichten.

Sprecher

So wie der Fluch von Alberich, dem Zwerg aus dem Volk der Nibelungen. Erst verflucht er die Liebe, dann den Ring und sein Fluch wird zum Alptraum eines ganzen Geschlechts.

Erzählerin

Nichts fürchten die Machtvollen mehr.

OTon Brittnacher

Ein Beispiel dafür wäre vielleicht der Michael Kohlhaas, der in einer bleiernen Kapsel um den Hals einen Zettel trägt, in dem das Ende der kurfürstlichen Herrscherhauses geweissagt wird und der Kurfürst würde alles tun, um in den Besitz dieses Zettels zu gelangen, weil es nichts Schlimmeres für ihn gibt, also die Vorstellung, dass sein Geschlecht ausstirbt.

Zitator

„Kohlhaas löste sich, indem er mit einem plötzlichen, die Wache, die ihn umringte, befremdenden Schritt, dicht vor ihn trat, die Kapsel von der Brust; er nahm den Zettel heraus, entsiegelte ihn, und überlas ihn: und das Auge unverwandt auf den Mann mit blauen und weißen Federbüschen gerichtet, der bereits süßen Hoffnungen Raum zu geben anfang, steckte er ihn in den Mund und verschlang ihn. Der Mann mit blauen und weißen Federbüschen sank, bei diesem Anblick, ohnmächtig, in Krämpfen nieder. Kohlhaas aber, während die bestürzten Begleiter desselben sich herabbeugten, und ihn vom Boden aufhoben, wandte sich zu dem Schafott, wo sein Haupt unter dem Beil des Scharfrichters fiel.“

O Ton Brittnacher

Er stirbt gern, weil er mit seinem Sterben seinem Widersacher noch eins auswischen kann.

Sprecher

Worte, Zettel, Lieder, Puppen - wie wirkt jetzt dieser verflixte Zauber wirklich, verdammt nochmal?

Atmo Schritte

O-Ton Hauschild (*inkl. Geräusche / Musik / Atmo vor Ort*)

Da kann man es gut sehen. Kraftfiguren Nkisi, aus dem Kongo. 1901 von Robert Visser gesammelt.

Erzählerin

Ausflug nach Afrika. Gleich um die Ecke im Ethnologischen Museum Berlin Dahlem zeigt sich, worauf es ankommt: Auf die Belebung der Puppe.

O-Ton Hauschild

Hier ist also so ein schlumpfartiger kleiner Mensch, der kniet. (..) So große Augen und dann so eine ulkige Kopfbedeckung, die sieht aus wie so eine Schlumpfmütze. Sieht so ein bisschen naiv aus. Und der hat eben ein großes Loch, ein viereckiges Loch im Bauch.

O-Ton Hauschild

Diese hier, die sind mit Metall beschlagen worden, die ... sehen jetzt so aus wie so tanzende Igel auf zwei Beinen, durch diese vielen Metallobjekte, und das sind eben auch Kraftobjekte.

Erzählerin

Nägel im Leib und Löcher im Bauch. Weit aufgerissene Augen und Drohgebärden. Die Fetische oder Zauberfiguren stehen im Halbdunkel in ihren Vitrinen und schüchtern ihren Betrachter ein.

O Ton Hauschild

Diese Löcher, die sind ganz interessant. Da vermutet man heute, dass die Idee dazu vielleicht sogar aus Europa stammte, aus dem 15. Jahrhundert aus den Reliquienbehältern, die die Weißen an der Westküste Afrikas mitgebracht hatten. Die wurden jedenfalls sehr stark aufgenommen und verstanden von den Schwarzen. Die Idee ist ganz einfach, dass man diesem unbelebtem Ding - sieht ja jeder, dass das nur aus Holz ist und einfach ein Ding, die sind ja nicht doof, die Leute -, dass man das belebt, indem man dem noch geheimnisvollere Materialien in den Bauch steckt.

Sprecher

Verfluchen - wirkt also aus dem Bauch heraus.

O Ton Hauschild

Auch gruselige Dinge, Dinge, die mit Blut zu tun haben, mit Innereien und so weiter - alles Dinge, die auch starke Gefühle bei einem selbst wecken. Und die werden dann in dieses Holzobjekt reingeschoben und dann sagt man: ja, das sitzt jetzt alles in dem und (...) den stellen wir hier hin, weil das hier ein ganz wichtiger Ort ist, hier scheiden sich nämlich zwei Wege, und da geht es zu unserem Dorf runter und da möchten wir, dass da nichts passiert, dass da keiner vordringt, der uns was Böses will.

O Ton Hauschild (leise Hintergrundgeräusche)

Die Körpererfahrung, die die Menschen haben, zum Beispiel mit Kräuterdrogen, die überträgt sich dann auf die Vorstellung: Aha, sowas steckt da drin. Die haben ja keine Vorstellung, dass Kräuterdrogen nur im Körper wirken, wie wir uns das vorstellen. Sondern die haben die Vorstellung, die wirken einfach! Kräuter wirken. Und dann wirken die eben auch außerhalb des Körpers. (lacht)

Sprecher (Anfang Johannesevangelium)

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

OTon Labouvie

Das Wort hat eine ganz spezielle Bedeutung was Gott angeht, was aber auch den Menschen als das Ebenbild Gottes angeht, insofern hat der Mensch als Einziger, der das Wort hat, also auch damit eine Macht von Gott bekommen. Die kann er zum Guten als auch zum Bösen einsetzen.

OTon Labouvie

Hier haben wir eben die Überzeugung, dass durch das Wort etwas ausgelöst werden kann. Das heißt wir haben eine Vorstellung von Menschsein, von Körperlichkeit auch, insofern ein bösen Wort durch den Körper hindurch, als hätte er keine Hülle... heute würde man sagen Organe projizieren kann und dort was auslösen kann. Also: „Ich wünsche dir, dass dein Herz stehen bleibt“ wäre jetzt aus der Annahme, aus der Perspektive der damaligen Zeit ein Spruch, der sozusagen direkt auf das Herz wirken kann und dort tatsächlich was bewirken kann. So ist die Vorstellungswelt.

Musikzitat Thriller, Michael Jackson leise

Zitator (*ggf wiederholen / drunter*)

‘David Geffen, be gone! Steven Spielberg, be gone!’

Erzähler

Tod für David Geffen! Tod für Steven Spielberg! - Im April 2003 berichtet Maureen Orth in der Zeitschrift Vanity Fair, Michael Jackson habe den Plattenproduzenten und den Filmregisseur einschließlich 23 anderer Feinde von einem Voodoo-Priester verfluchen lassen. Das Ritual soll den Popstar damals 150.000 Dollar gekostet haben – und 42 Kühen ihr Leben.

Sprecher (ironisch)

Geffen und Spielberg hat es trotzdem nicht erwischt.

Sprecherin

Aber Michael Jackson.

OTon Labouvie

Der Glaube damals, dass das Ganze wirkt, basiert natürlich genau auf diesen empirischen Befunden, dass dahinter oder danach auch das Entsprechende geschehen ist.

Erzählerin

Und das wird erzählt, Jahrhunderte lang, mit allen nötigen Figuren: Dämonen, Hexen, Teufeln.
Wichtigster Plot: Der Fluch funktioniert.

O Ton Brittnacher

So reproduzieren es die alten Mythen, Sagen, Märchen, dass in der Regel der Fluch nicht auflösbar ist, wobei Erzählungen ihre Spannung, ihren Thrill daraus beziehen, dass dann doch in der Regel eine Möglichkeit gefunden wird, es zu machen. Aber es bedarf dann dazu möglicherweise ganz besonderer, ganz besonders begabte Menschen, besonders heilige Männer oder besonders heiliger Frauen, die das können.

O Ton Jaser

Man versucht eben auch eine Gesellschaft zu disziplinieren. Was taugt besser eine Gesellschaft zu disziplinieren als die Figur des Teufels, vor der man potentiell Angst hat?

Erzähler

Christian Jaser ist eingetaucht in das europäische Mittelalter – vor allem in solche Textquellen, die finstere Wünsche und Verfluchungen damaliger Protagonisten zu Tage bringen. Der Historiker von der Humboldt-Universität Berlin untersucht die fluchende Kirche – Ecclesia maledicens.

Erzählerin

Mit dem Fluchen und dem Verfluchen und der christlichen Kirche ist das so eine Sache.
Das neue Testament verbietet dem Laien das Fluchen - als das alltägliche Wettern gegen Gott.

Sprecher 2

Also HimmelHerrgottSakramentheiligeMariaKruzifixverdammtnochmalscherdichzumTeufel,
wenn ich mich verzocke?

Erzählerin

..ist Blasphemie. Gotteslästerung. Schwere Sünde. Streng verboten. Erfordert jede Menge Buße.

Sprecher 2

geh verreck!

Erzählerin

Das ist sehr schlimm. Jemandem konkret das Böse an den Hals wünschen, die Pest oder die Vernichtung der Ernte - ist den Laien ebenfalls verboten.

OTon Eva Labouvie

Vieles von dem, was in der Volksmagie gemacht wird, ist von der Kirche monopolisiert. Also ... sie spendet den Segen und nicht eine Braucherin, die eben gegen Krankheiten oder gegen irgendwelche anderen Dinge segnet. Damit wird also ein Monopol der Kirche angegriffen, und die Unterschiede zwischen der Zauberei einer Hexe mit Teufelsmacht und der Zauberei „einer Segnerin“, die werden von der Kirche ignoriert.

Sprecherin

„Was sie reden. Ich, Medea, hätte meine Kinder umgebracht. Ich, Medea, hätte mich an dem ungetreuen Jason rächen wollen. Wer soll das glauben, frage ich? Arinna sagte: Alle. (...) So ist das. Darauf läuft es hinaus. Sie sorgen dafür, dass auch die Späteren mich Kindsmörderin nennen sollen. Aber was ist denen das gegen die Greuel, auf welche sie zurückblicken werden. Denn wir sind unbelehrbar. Was bleibt mir. Sie verfluchen. Fluch über euch alle. Fluch besonders über euch: Akamas. Kreaon. Agameda. Presbon. Ein gräßliches Leben komme über euch und ein elender Tod. Euer Geheul soll zum Himmel aufsteigen und soll ihn nicht rühren. Ich, Medea, verfluche euch.“

Erzähler

Christa Wolf veröffentlicht 1996 ihr Buch „Medea Stimmen“

OTon Eva Labouvie

Man schert im Prinzip alles über einen Kamm, alles ist teuflisch, weil es eben nicht zu sein hat. Da werden Machtverhältnisse verschoben und es wird auch als Hybris angesehen, dass der Mensch sozusagen glaubt, er könne aus sich heraus beispielsweise Dämonen vertreiben, Krankheiten vertreiben und so weiter.

Erzählerin

Verfluchen aber darf nur: die Kirche selbst und ihre wichtigsten Protagonisten und Vertreter auf Erden.

Sprecher

Die Bischöfe, manche Heiligen und auch der Papst – verfluchen?

Erzählerin

Das tun sie sogar fleißig! Sie nennen es Exkommunikation – das ist ein Ausschluss aus der Gemeinschaft, der durchaus auf die Vernichtung der Existenz abzielen kann.

Von folgendem Text wenig freistehen lassen / eher musikalisch verwenden (= Fluchpsalm)

Zitator *(bedrohlich, tonlos, wie ein rhythmisches Wispern)*

Wenn er gerichtet wird, soll er schuldig gesprochen werden
und sein Gebet werde zur Sünde
seiner Tage sollen wenige werden,
und sein Amt soll ein anderer empfangen
Seine Kinder sollen Waisen werden
und sein Weib eine Witwe
seine Kinder sollen umherirren und betteln
und vertrieben werden aus ihren Trümmern
Es soll der Wucherer alles fordern, was er hat
und Fremde sollen seine Güter rauben
und niemand soll ihm Gutes tun
und niemand erbarme sich seiner Waisen
Seine Nachkommen sollen ausgerottet werden
ihr Name soll schon im zweiten Glied getilgt werden
Der Schuld seiner Väter soll gedacht werden vor dem Herrn
und seiner Mutter Sünde soll nicht getilgt werden
Der Herr soll sie nie mehr aus den Augen lassen
und ihr Andenken soll ausgerottet werden auf Erden
weil er so gar keine Barmherzigkeit übte
sondern verfolgte den Elenden und Armen
und den betrübten, ihn zu töten.
Er liebte den Fluch
so komme er auch über ihn
er wollte den Segen nicht
so bleibe er auch fern von ihm

Er zog den Fluch an wie sein Hemd
der dringe in ihn hinein wie Wasser
und wie Öl in seine Gebeine
es werde ihm wie ein Kleid, das er anhat
und wie ein Gürtel, mit dem er allezeit sich gürtet
So geschehe denen vom Herrn, die wider mich sind
und die Böses reden wider mich.

O Ton Jaser / over voice

Sie müssen nur die Seiten aus dem alten Testament aufblättern, Buch Deuteronomium, Fluchpsalmen. Das sind sozusagen Legitimationsanker für eine legitime Fluchtradition, auch von christlichen Akteuren. Dann gibt es auch Personen als Vorbilder, Propheten, die Fluchen, auch Apostel, die fluchen. Petrus verflucht, sogar Jesus verflucht einen Feigenbaum - (...) Einmal über den Verweis auf solche Exempel wird dieses Vorgehen legitimiert und andererseits über den Text selbst.

Erzählerin

Erlaubt ist das Verfluchen natürlich nur zum Schutz der Kirche.

Sprecher

Wer nicht spurt fliegt raus?

Erzählerin

Eher einer, der der Kirche materiell schaden will.

O Ton Jaser

Vor allen Dingen geht es um die Wiedergewinnung von entfremdeten Kirchengut, was natürlich für kirchliche Institutionen eine existentielle Frage war, weil sie lebten ja quasi von diesen Gütern, die sie über die Jahre zusammengesammelt hatten. Insofern war jede Entfremdung eine potentielle Gefahr für die Existenz dieser Gemeinschaft. Und insofern wird es dann legitimiert, dass man dann eben verflucht.

Erzählerin

Wer dem Kloster oder der Bischofskirche Land enteignete, ...

Sprecher

Ein ehrgeiziger Adliger aus der Gegend zum Beispiel, der den Hals nicht voll kriegt?

Erzählerin

..., den verbannte der geschädigte Bischof Kraft Wortmacht vor aller Welt.

Sprecher

Lass mich raten: Sonntags in der Messe

Erzählerin

Vor allen und vor allem laut und deutlich:

Zitator

„Möge N verdammt sein. Ex communiciren und bannen wir N; und stoßen ihn aus von der Schwelle der heiligen Kirche Gottes, damit ihn die ewige Verdammniß treffe und er ausgeliefert werde mit Dathan und Abiram, und mit denen die zu Gott dem Herrn sagen: Weiche von uns, wir wollen nichts von deinen Wegen.“

Sprecher

Scher dich zum Teufel.

Erzählerin

Der Fluchtext stammt von Bischof Ernulfus, Bischof von Rochester im 12. Jahrhundert und ist – eine Vorlage für die Anwendung auf breiter Basis.

Erzählerin

In die Leerstellen musste also nur noch der Name der zu Verfluchenden eingetragen werden, und schon war der Text gebrauchsfertig im Rahmen eines festen Rituals:

O-Ton Jaser

Es besteht aus verbalen und gestischen Elementen. Die verbalen Elemente sind eben diese Fluchformeln, die aneinander gekettet werden, (...) Das zweite ist eine Geste des Kerzenwurfes. (...) Die Geistlichen haben aber damals eine Kerze in die Hand genommen und die Kerze auf den Boden geworfen, als Symbol des Lebenslichtes des Verfluchten und haben dann das mit ihren Füßen ausgetreten das Licht, um eben zu zeigen ... zumindest für diesen Zeitraum, bis du

wieder Buße leistest, Satisfaktion leistest und wieder in den Schoß der Kirche zurückkehrst ist dein Lebenslicht ausgelöscht, ist auch dein Heilszustand nicht mehr gegeben.

Zitator *Ernulfus Text*

„Und wie das Feuer durch das Wasser ausgelöscht wird, so soll sein Licht ausgelöscht werden für immer, wofern er nicht bereuet und Genugthuung leiste. Amen.“

Sprecher

Wehe Dir, wenn du nicht...

Sprecherin

Ich frage mich ernsthaft, wann ich endlich sterbe, weil ich keine Kettenbriefe weiterschicke.

Zitator (*Ernulfus Text, leise als musikalischen Teppich verwenden oder abblenden zu Wispern*)

„Möge er verflucht sein wo er sich befinde, im Hause oder im Stalle, im Garten oder auf dem Feld, auf der Landstraße oder dem Fußweg, im Wald, oder im Wasser, oder in der Kirche. Möge er verflucht sein lebendig oder todt. (...) Beim Essen, Trinken, Hungern, Dursten, Fasten, Schlummern, Schlafen, Wachen, Wandeln, Stehen, Sitzen, Liegen, Arbeiten, Ruhen, Wasserlassen, Schweraustreten und Aderlassen. Er sei verflucht in allen Tätigkeiten des Körpers, er sei verflucht innen und außen. Verflucht sei er in den Haaren; verflucht im Gehirn, verflucht auf dem Scheitel an den Schläfen, auf der Stirne, in den Ohren, an den Augbrauen, in den Augen, Wangen, Kinnbacken, Naslöchern, Zähnen, Vorderzähnen und Backenzähnen, Lippen, in der Kehle, den Schultern, Ellbogen, Armen, Händen, Fingern, in der Brust, im Herzen und in allen Eingeweiden, die der Bauch enthält, in den Nieren, dem Becken und Schambein, im Zeugungsglied, im Dickfleisch, in den Hüften, Knien, Beinen, Füßen und Zehen. Verflucht sei er in allen Gelenken vom Scheitel seines Hauptes bis zur Sohle des Fußes! Kein gesunder Theil sei an ihm.“

O-Ton Jaser / overvoice

Wenn sie dann diesen Text vorlesen und den Betroffenen auch noch namentlich nennen, was sozusagen vorgesehen war, dann haben sie eine Drucksituation, die wir uns glaub ich alle, auch heute nicht unbedingt wünschen würden. Die vielleicht aber heute ins Internet oder in soziale „social media“ transferiert wird und ähnlich stattfindet.

Sprecher

Eine verdammt spektakuläre Inszenierung und man hat alle im Griff.

O-Ton Jaser / Overvoice

Die Geistlichen ... schließen ja mit diesem Fluch eine Person aus der Gemeinschaft der Gläubigen. Und die Gemeinschaft der Gläubigen muss ein wichtiges Moment auch umsetzen in der Realität - nämlich die Meidung. Der Verfluchte ist zu meiden. Er darf im Dorf bleiben, um ein Beispiel zu nennen, aber er wird gemieden, er wird nicht mehr begrüßt, man darf im Grunde genommen mit ihm nicht mehr wirklich sprechen und all das muss ja die Kirchengemeinde umsetzen.

Erzähler

Von Mobbing-Attacken in sozialen Netzwerken waren nach einer repräsentativen Studie der Universität Münster zusammen mit der Techniker Krankenkasse 2011 32 Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren in Deutschland betroffen. 71 Prozent der Befragten kennen ein Opfer von Cyber-Mobbing. Jedes fünfte Opfer leidet körperlich. Die Suizidgefahr als Folge der Beschämungen oder gar Morddrohungen, die mit Cyber-Mobbing einhergehen, wird inzwischen international diskutiert. 21 Prozent der Befragten können sich vorstellen, selbst Täter zu werden.

O Ton Jaser

Megan's law. Das ist ein Gesetz in Amerika (...), das sozusagen Sexualstraftäter aber auch andere Delinquenten, dass ihr Bild im Internet veröffentlicht wird und ihr Wohnort. Damit ...haben wir natürlich auch das Moment des Obrigkeitlichen, was ja bei mir auch eine Rolle spielt: Es ist ... eine hierarchische Position, die da ausgenutzt wird. Hier die Kleriker, die eine Sprechmacht haben, die natürlich dem einfachen Laien so nicht gegeben ist. Dort der Staat, natürlich auf Druck der Bürger, aber der das ermöglicht, dass jemand eigentlich in keiner Ruhe mehr leben soll, auch wenn er das Gefängnis schon verlassen hat und immer weiter mit Ausgrenzung, mit täglicher Meidung oder eben auch teilweise mit physischer Gewalt - das gibt es ja auch dann – zu rechnen hat.

Sprecher

Wohin? Der Fluch schlägt erbarmungslos zu. Kein Versteck. Nie. Das Internet – ein Fluchvehikel?

OTon Jaser

Exkommunizierte Engländer gehen häufig nach London, weil sie sich dort eben diese Anonymität erhoffen. Dort weiß man dann eben nicht genau, ob dieser Mensch exkommuniziert, verflucht ist und dort können sie vielleicht dann ein halbwegs normales soziales Alltagsleben führen, was ihnen in ihrem Heimatdorf eben nicht mehr vergönnt ist. Häufiger aber führt diese Drucksituation dazu, dass man eben wieder auf die Kirche zugeht, ... auf die Verfluchungsakteure zugeht und eben mit ihnen verhandelt. Das ist auch der Sinn der Sache.

OTon Jaser

Es geht da um Gemeinschaftsbildung. (...) Exkommunikation, Verfluchung betrifft ja einen Einzelnen - eine Gruppe auch, das kann auch passieren -, und damit hat man einen neuen Zuschnitt einer Gemeinschaft. Und damit hat man auch eine... Latenzphase, in der .. die Gemeinschaft neu zugeschnitten wird, aber das Ziel ist immer, die Gemeinschaft wieder neu herzustellen.

Sprecher

Der gehört zu uns. Der gehört nicht zu uns. Dabei sein ist alles. Anpassung an die Gemeinschaft unter Druck? Verdammt gefährlich...

Erzählerin

...für eine moderne Gesellschaft. Denn eine eingeschworene Gemeinschaft ist nicht dasselbe wie eine pluralistische Gesellschaft.

O Ton Brittnacher

In der Regel ist der Fluch ja eine sprachliche Praxis. Das besondere am bösen Blick ist, dass er nicht sprachlich ist. Also es gibt eine kontaktmagische Variante, den anderen Schaden zuzufügen.

OTon Hauschild

Im Mobbing-Katalog des Deutschen Gewerkschaftsbundes kommt das drei Mal vor, glaube ich wenn ich mich richtig erinnere: Abwertende Blicke, künstliches Abwenden von einer Person, wenn die den Raum betritt, das sind alles Methoden - entweder den Blickkontakt zu unterbrechen oder den Blickkontakt so zu gestalten, dass das unangenehm wird, und in dem Moment wird das auch als Kränkung empfunden, also als krankmachende Zufügung zu dem, was man sowieso schon an sich hat.

Sprecher

Was schaust du mich so an? Was willst du von mir? Hey, guck nicht so, verdammt nochmal!

Erzählerin

Das ist der böse Blick.

O Ton Hauschild 14´50

Diese Bahnen der Blicke und des negativen Einflusses auf andere zu benutzen, andere zu verwünschen und Ähnliches, das funktioniert oft durch eine Mischung aus beiden Techniken: Sie nicht angucken, Sie doch plötzlich angucken! Oder: Sie nicht ansprechen und doch plötzlich ansprechen!

Einspieler 5

Ausschnitt aus Hörbuch: Griechische Sagen Neu erzählt von Dimiter Inkiow

Armer Irrer – weißt du nicht, dass jeder der Medusa ansieht vor Angst und Entsetzen zu Stein wird? Ja, das will ich genau ausprobieren. Ich bin ein Held und ich habe vor niemand Angst. Na, dann. Gute Reise. Held Perseus!

OTon Hauschild

Interpersonell, soziologisch betrachtet, in unseren Zwischenbeziehungen können wir das doch immer noch erleben, dass ein Blick uns etwas zufügt im wahrsten Sinne des Wortes. (...) Wir erfahren etwas.

OTon Brittnacher

Beschrieben wird das meistens - also ich bin jetzt der Experte für Literatur sagen wir mal seit dem 17. Jahrhundert - im Grunde genommen wie ein elektrischer Schlag. Es ist die Berührung. Der Kontakt zwischen dem, der den bösen Blick hat und dem, der von ihm betroffen, wird erfahren als ein körperlicher Schmerz, als eine massive körperliche Irritation und das hat dann die Folge, dass Krankheit einsetzt, der Tod, dass die Kinder sterben.

Sprecher

Mich trifft der Schlag...

Erzähler

Wissenschaftliche Untersuchungen über Stress und Todeszauber bei australischen Ureinwohnern erklären wie der böse Blick wirkt.

Erzählerin

Beschließt die Gemeinschaft ein Mitglied zu verbannen, so wird derjenige zunächst lange Zeit gemieden und wie Luft behandelt. Dann plötzlich zeigt man auf ihn - mit einem nackten Knochen!

OTon Hauschild

Erst nicht angucken, erst nicht kommunizieren und dann wird plötzlich sehr drastisch mit dem Zeichen des Todes kommuniziert. Und das verbindet sich oft mit ganz praktischen Maßnahmen bei australischen Ureinwohnern. Das sind ganz eng geflochtene kleine Gemeinschaften gewesen bis in die 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts, in den vor allem Wasserprobleme immer bestanden, Wassernot, wenig Wasser in sehr trockenen Gebieten. Man hat solche Leute dann auch gerne von der gemeinsamen Wasserversorgung dann so ein bisschen ausgeschlossen nach und nach, ohne dass das richtig offen thematisiert wurde, sodass die dann auch noch dehydriert sind, geschwächt durch Wasserentzug. Und dann kann man jemand so fertig machen, dass er dann stirbt.

Sprecher

Dagegen hilft dann wohl auch keine schützende Abwehrmagie mehr.

O Ton Hauschild

Ich hab mal einen Vortrag gehalten vor italienischen Philosophen und da wurde ich vorgestellt: das ist Herr Dr. Hauschild, der forscht über den bösen Blick. Und da fassten zwei Drittel dieser Philosophen plötzlich in die Taschen. Und manche haben da ein kleines Stück Eisen, oder ein bisschen Metall, oder eine Münze oder ein kleines rotes Hörnchen oder irgendwas. Das ist allerdings 30 Jahre her.

OTon Brittnacher

Dass, wenn man so will, im aufgeklärten Europa das Auge diese besondere Bedeutung besitzt, hat natürlich auch damit zu tun, dass der Augensinn als der von uns wichtigste Sinn wahrgenommen wird.

O-Ton Hauschild

Es gibt immer oftmals ein ganz herausragendes Symptom, das durch die Zufügung geschieht und das wird auf eine ganz charakteristische Weise behandelt, (...) Und das geht so: Also dass jemand sich schamlos oder irgendwie aggressiv neidisch oder auch ablehnend betrachtet fühlt. Und das Symptom, auf das man dann erst so richtig drauf aufmerksam wird, ist Kopfschmerz. Sehr oft. Also Malocchio, das ist der böse Blick, führt... zum mal di testa, zum Kopfschmerz. Und ich hab eben sehr oft bei Heilern, Heilerinnen attestiert, die das behandeln. (...) Nämlich dass durch Berührung und durch verbalen Kontakt dieser Schmerz wieder rausgezogen wird aus dem Körper und auf die Person übergeht, die das behandelt.

Sprecher

na, toitoitoi

O-Ton Hauschild

„Unberufen toitoitoi“ – Toitoitoi ist Spucken auf den Boden! Das ist eine alte deutsche Formel gegen das Berufen. (...)

Zitator

Berufen - beschreien. Auch behexen, verhexen, bezaubern, bereden (...) ist ein Besprechen im bösen, Schaden zufügenden Sinn. Der bloße Wortzauber erscheint hier sehr häufig mit Blickzauber (dem bösen Blick) verbunden.

Erzähler

Aus dem Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, erschienen zwischen 1927 und 1942.

O-Ton Hauschild

„Unberufen toitoitoi - Also wenn ich jemand anderen lobe, dann bemerkt der an sich selber erst das Lobenswerte und dann erfährt er das aber als Verunsicherung, als Situation, wo er auch beneidet werden könnte oder wo es schief gehen könnte. Und das regt ein unheimliches Gefühl hervor. Und dieses Unheimliche wird durch Spucken auf den Boden oder durch Formen von Loswerden im wahrsten Sinn des Wortes wird das dann geregelt.

Sprecher

Wehe dem Schauspieler, der das toitoitoi vor der Premiere vergisst...

O-Ton Kristina Peters

... *blättert*... das brauchen wir alles nicht, aber ein Kapitel heißt: „Wider das Berufen! Psychoregulation mit Heil- und Zauberpflanzen.“ - *blättert* - das finden wir, ich muss mal grad gucken (...): Berufkraut! Haben wir mehrere! Echtes, einjähriges, kanadisches, scharfes zum Beispiel.

Erzählerin

Kristin Peters ist Expertin für Pflanzenheilkunde.

O-Ton Kristina Peters

Es gibt Pflanzen, die ... die in der Lage sind, uns Dinge anzuhängen, die wir nicht haben wollen, beziehungsweise uns helfen, es wieder loszuwerden. Und traditionell findet man das ... in ihrem Namen enthalten wie zum Beispiel das kanadische Berufkraut. Oder es sind halt Pflanzen, die von ihrem Aussehen her, von ihrem Wuchs und von dem, was sie an Sachen mitbringen - wie Dornen, Stacheln, Brennhaare - in der Lage sind, dass dort Dinge anheften und wir die dadurch loswerden. In der Tradition finden wir Sachen, wo die Menschen durch Dornensträucher ...durchgegangen sind, um ihre angehangenen Dinge loszuwerden, dort anhängen zu lassen, an den Strauch.

Zitator

„Rings um das Schloß aber begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher ward und endlich das ganze Schloß umzog (...). Es ging aber die Sage im Land von dem schönen schlafenden Dornröschen; (...) (so) dass von Zeit zu Zeit Königssöhne kamen und durch die Hecke in das Schloß dringen wollten. Es war ihnen aber nicht möglich; denn die Dornen hielten fest zusammen, und die Jünglinge blieben darin hängen, konnten sich nicht wieder losmachen und starben eines jämmerlichen Todes.“

Erzählerin

Manchmal wird Kristina Peters Kenntnis über die Wirkkraft der Pflanzen und das Räuchern mit ihnen auch zur Abwehr unerklärbarer Phänomene angefragt.

O-Ton Peters

Es gab auch schon Varianten, wo ich gerufen wurde um eine Wohnung auszuräuchern, wo die Menschen Räume hatten, in denen sie sich nicht wohlfühlten haben. (...) Ich erinnere mich zum Beispiel an ein Schlafzimmer, wo das Paar nicht zur Ruhe kam, nicht schlafen konnte. ... Dieses

Schlafzimmer hatte also den Blick auf die Mauer und sie hatten das Gefühl, vor allem der Mann dieses Paares ... dass dort in dem Raum Dinge passiert sind, die in irgendeiner Art nicht gut waren, dass es dort Menschen nicht gut ging. Und diese Energie, die er dort spürte, wollte er gerne loswerden.

Sprecher

Der Ärger mit dem Schlafdefizit im Angesicht der Mauer ist also vorläufig verraucht. Aber was ist mit den Kopfschmerzen durch den bösen Blick, von denen die italienische Heilerinnen befreien, indem sie sich den Schmerz selber zuziehen? Wie werden die den Fluch wieder los?

OTon Hauschild

Das habe ich auch dann immer gefragt und habe da die seltsamsten Antworten bekommen. Die witzigste war, dass also eine Heilerin, die in so einer proletarischen Küche in so einer Kleinstadt in Süditalien dann wortlos hinter sich den riesigen Kühlschrank aufgemacht hat, den ihr ihr Neffe aus Amerika mitgebracht hatte. Und da war nichts drin, weil in der traditionellen Kultur kühlt man eigentlich gar nichts. Und die hatte noch ganz dies Bäuerliche an sich. Nichts drin – außer einer Packung Spalt-Tabletten aus Deutschland. (lacht) Die helfen am besten...

Sprecherin

Hol dich der Teufel! Verfluchgeschichten. Ein Feature von Bettina Mittelstraß.

Es sprachen: Volker Niederfahrenhorst, Matthias Haase, Edda Fischer, Thomas Anzenhofer, Justine Hauer

Ton und Technik: Michael Morawitz und Anne Bartel

Regie: Uta Reitz

Redaktion: Klaus Pilger.

Produktion: Deutschlandfunk 2013
